

Herwig Duschek, 20. 4. 2011

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

572. Artikel

## Rudolf Steiner: Die drei geistigen Vorstufen des Mysteriums von Golgatha (I)

(Anmerkung: Gründonnerstag: Fußwaschung – Abendmahl [siehe Artikel 245])

Rudolf Steiner beschrieb am 5. 3. 1914, dass das Mysterium von Golgatha drei Vorstufen im Geistigen hatte. Die Wesenheit, die sich zur Zeitenwende als nathanischer Jesusknabe inkarnieren sollte, wirkte bei diesen drei geistigen Opfertaten des Christus mit.

(Rudolf Steiner<sup>1</sup>;) *Anknüpfend an die Betrachtungen des Fünften Evangeliums<sup>2</sup> wollen wir uns heute vor die Seele führen die Wirksamkeit des Christus-Geistes auf die Menschenentwicklung, wie sie sich in den geistigen Welten vollzog vor dem Mysterium von Golgatha.*

*Wir müssen uns dabei erinnern an die Tatsache der zwei Jesusknaben: den salomonischen, in dem das Zarathustra-Ich lebte, und den nathanischen Jesusknaben<sup>3</sup>. Wir müssen hinschauen auf den nathanischen Jesusknaben und uns jetzt fragen: Was für eine Wesenheit war dieser Knabe, in den später das Ich des Zarathustra einzog?*

*Um diese Wesenheit zu verstehen, müssen wir weit zurückgehen in der Entwicklung der Erde und der Menschen. Diese Wesenheit, die in dem nathanischen Jesusknaben wirkte, war zum ersten Male in eine physische Verkörperung getreten in dem Jesus von Bethlehem<sup>4</sup>. Vorher hatte sie von der geistigen Welt aus Anteil genommen an der Menschheitsentwicklung, nie aber in einem physischen Menschenleib gelebt.*



(Michelangelo *Die Erschaffung Adams*. Der Vatergott „hält“ mit der linken Hand ein Kind „zurück“, den „Neuen Adam“ [nathan. Jesus], während Er mit der rechten Hand den „Alten bzw. Ersten Adam“ erschafft<sup>5</sup>)

<sup>1</sup> GA 152, 5. 3. 1914, S. 93/94, Ausgabe 1990

<sup>2</sup> Siehe Artikel 186-188

<sup>3</sup> Siehe Artikel 173-178

<sup>4</sup> Siehe dazu ergänzend Artikel 177

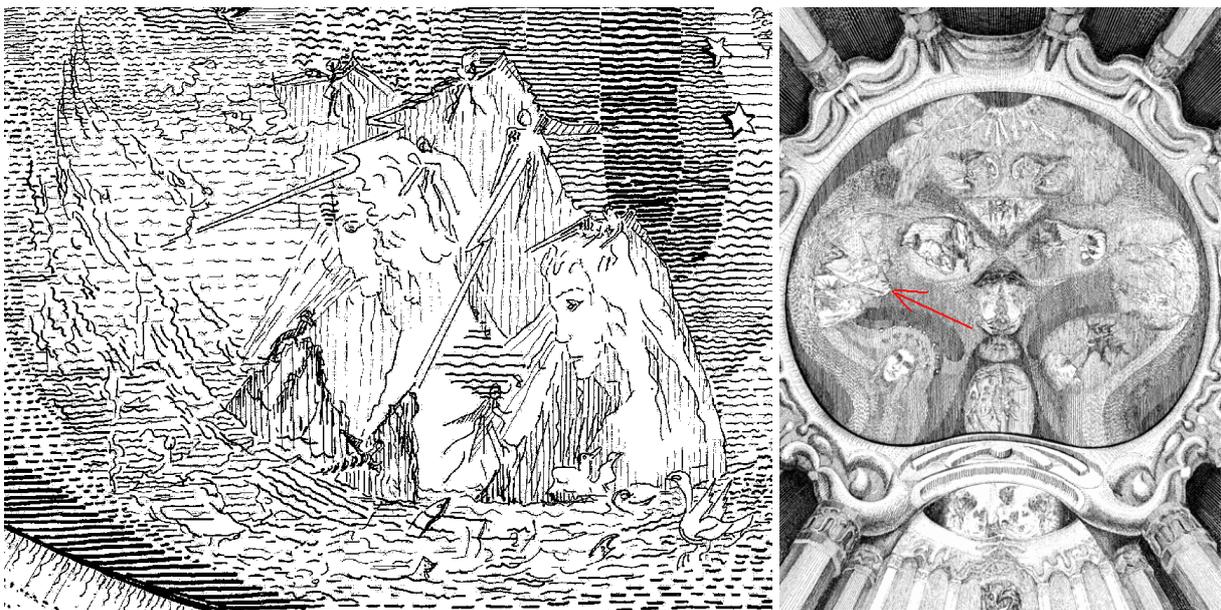
<sup>5</sup> Wiederholung aus Artikel 174 (S. 4)

*Sie hatte mitgelebt die Zeiten, als die Menschenhüllen geschaffen wurden, mitgelebt die Saturnzeit, in der der Keim zum physischen Leib veranlagt wurde, die Sonnen- und Mondenzeit, wo Äther- und Astralleib sich bildeten, mitgelebt auch die die großen Zeitperioden wiederholenden kleineren Etappen.*

*Als aber das Menschen-Ich in der lemurischen Zeit herabstieg in die drei Hüllen, da war dieses Wesen gleichsam als ein Teil des göttlichen Menschenseins zurückgeblieben in den geistigen Welten und hatte nicht mitgemacht die Entwicklung des Ich in den drei Hüllen und seine Verführung durch den luziferisch-ahrimanischen Einschlag. Dieser sich in den geistigen Welten zurückhaltende Teil des göttlichen Menschenwesens (s.o., Bild), dieses Geisteswesens ist zum ersten Male in einen physischen Leib herabgestiegen als nathanischer Jesusknabe, um als solcher sich von dem Christus durchleuchten zu lassen. Die Johannestaufe stellt dar die Durchdringung des Jesus von dem Christus-Geist.*

*Da war es aber nicht das erste Mal, daß es sich von dem Christus hat durchdringen lassen dürfen. Während es als Geistwesen in den geistigen Welten lebte, hatte es schon vermocht, sich wiederholt von dem Sonnengeist durchdringen zu lassen. Vorbereitend das Christus-Ereignis im physischen Leib, hatte sich vorher Ähnliches vollzogen in geistigen Welten und hereingewirkt auf die Menschenentwicklung.*

*Blicken wir auf die lemurische Zeit zurück, als der Mensch sich mit seinen Hüllen verband, und schauen wir, wie damals das Menschenwesen sich gestaltet hätte, hätten allein die Kräfte aus dem Kosmos auf den Menschen gewirkt, mit denen er damals in Verbindung stand.*



(Lemurien, Zeichnung, Detail aus dem Deckengewölbe des Ersten Goetheanums<sup>6</sup> [siehe roter Pfeil])

*Es drohte in jener Zeit, daß die zwölf kosmischen Kräfte, die auf den Menschen wirken, durch dämonische Wesen in Unordnung gerieten. Dadurch hätte sich der Mensch ganz anders entwickeln müssen, als er heute geworden ist. Die Sinne des Menschen, die sich damals herausbildeten, sie wären unter der Wirkung der in Unordnung geratenwillenden Kräfte überempfindlich geworden. Die Lichtempfindung, alle Wahrnehmung vermag heute der Mensch in Gelassenheit aufzunehmen. Unter der Wirkung des luziferisch-ahrimanischen Einschlags hätte das Sinnesleben die stärksten Begierden und Impulse auslösen müssen. Hätte der Mensch zum Beispiel eine rote Farbe gesehen – und so hätten vor allem die Sonnenstrah-*

<sup>6</sup> Siehe Artikel 225 (S.1)

*len wirken müssen – , so hätte in brennendem Schmerz die begehrende Seele fliehen müssen, und bei der Wahrnehmung von Blau hätte sie sich, in sich verzehrend, in Qual überwinden müssen. Die Seele hätte furchtbar leiden müssen bei jeder Sinnesempfindung, gejagt von tierischer Wollust und Begehren zu versengendem Schmerz und Qual.*

*Da drang der Schmerzensschrei der gequälten Menschheit hinauf zu jenem Geisteswesen (Wesenheit des nathanischen Jesus). Er trieb es hin zu dem Sonnengeist, so daß es sich von dem Christus durchdringen lassen durfte. Dadurch wurde abgemildert die innerliche Stärke der Sinneswahrnehmung, dadurch schlug das Wesen die stärkste Versuchung des Luzifer und Ahriman ab. Indem es die zu starke Wirkung der Kräfte auf die Sinne milderte, gestaltete es das Wahrnehmungsleben in ein maßvolles passives um.*

(Fortsetzung folgt.)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

J.S. Bach: Concerto BWV 955 (part three)<sup>7</sup>



(Carl Larsson)

<sup>7</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=i8UA0Aq3lo&feature=BF&list=UL\\_b0tIKcFN28&index=3](http://www.youtube.com/watch?v=i8UA0Aq3lo&feature=BF&list=UL_b0tIKcFN28&index=3)